

DER REKTOR

Bezirksverwaltungsbehörde Potsdam

Heinrich-Mann-Allee 107
Potsdam
1 5 8 0

P./Sch

01.10.1990

Sehr geehrte Damen und Herren!

Am 28.09.1990 wählte mich das Konzil der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg nach seiner Konstituierung

zum Rektor der HFF.

Es wurde beschlossen, die Resultate der demokratischen Hochschulwahlen - Bildung des Akademischen Senats, des Konzils sowie die Rektorwahl - den bislang für die HFF zuständigen Ministerien der DDR lediglich mitzuteilen, ohne eine Bestätigung zu erwarten. Die Entscheidung darüber steht dem künftigen Dienstherrn allein zu. Wir erwarten endgültige Regelungen zu einem Zeitpunkt, der die Verhältnisse in ihrer Gesamtheit geklärt sieht. Somit richte ich meinen Gruß an die künftige Regierung des Landes Brandenburg, in dessen Kulturhoheit auch die Zuständigkeit für unsere Bildungseinrichtung gehört. Während der Übergangszeit bis zur Ernennung des verantwortlichen Ministers stellen wir uns der Kompetenz der vorbereitenden Instanzen.

Die HFF ist entschlossen, die kulturelle Ausstrahlung Brandenburgs zu intensivieren und über die Landesgrenzen hinauszutragen. Ihr Standort in Potsdam-Babelsberg ist in historisch gewachsener Bindung als Ausbildungsstätte auf den Gebieten des Films und des Fernsehens an die traditionellen Betriebe der Filmproduktion begründet. Die staatliche Entwicklung Deutschlands befreit die HFF aus der bisher eingeengten Zwangslage und öffnet die älteste und umfassendste Medienhochschule für gesamtdeutsche und europäische Dimensionen. Mehr als bisher wird sie als Bestandteil der Kultur- und Medienlandschaft Berlin-Brandenburgs das künftige politische Zentrum Deutschlands durch ihre Tradition und Innovation bereichern.

Dazu gehören weiterhin vertraglich geregelte Bindungen an Filmproduzenten, öffentlich-rechtliche sowie private Rundfunk- und Fernsehanstalten, kooperative Beziehungen zu allen Kunst- und

Medienschulen. Mit der Neuordnung unserer internen und externen Verhältnisse streben wir die effektivste Formation unserer Kapazität an. Das bedeutet intern:

- Reduzierung und Umwandlung der personellen Strukturen
- Erneuerung und Erweiterung unseres Lehrprogramms entsprechend neuen Anforderungen an Qualifikation und beruflicher Spezifik
- wesentliche Steigerung der Immatrikulationszahlen
- Zuführung technischer Kapazität, die dem Weltniveau gerecht wird, durch Investment und Leasing.

Extern bedeutet es:

- zuvörderst Absicherung unserer räumlichen Bedingungen, die in gegenwärtiger Form nicht zu halten sind. Unser dringendes Interesse richtet sich auf Anmietung eines Gebäudekomplexes auf dem derzeitigen DEFA-Gelände, ursprünglich für schulische Zwecke konzipiert und schon deshalb günstigste Effizienz versprechend, auch in ökonomischer Vergleichbarkeit mit der jetzigen Ansiedlung der HFF.

Hierfür bedarf es des energischen und unmittelbaren Einsatzes der Landesbehörden, nachdem unsere zurückliegenden Bemühungen um andere Projekte im Sande verlaufen sind und für unser genanntes Areal auch andere Interessenten bereitstehen. Die Nachbarschaft der größten Filmateliers Europas bietet natürlich große Chancen für ein zentrales Aus- und Fortbildungsangebot und hilft den Ruf Potsdam-Babelsbergs als Filmmetropole erneuern.

Darüber hinaus erfordert die Konzentrierung der Medienentwicklung im Brandenburg-Berliner Raum eine verstärkte konzeptionelle und strukturelle Vernetzung mit anderen Ausbildungsstätten, um einerseits uneffektive Angebotsdopplung zu vermeiden, andererseits einmalige Kapazitäten einem größeren Bedarfskreis nutzbar zu machen. Das sichert ökonomische Auslastung und befreit zudem von provinzieller Eingeleisigkeit.

So treten neben die traditionellen Arbeitskontakte mit der Humboldt-Universität und der Hochschule für Schauspielkunst neue Kooperationspläne und -beschlüsse mit der Hochschule der Künste und der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Verstärkte Integration von Weiterbildungsangeboten ist im Werden, Verhandlungen z. B. mit dem ZDF in Mainz und künftigen ost- und norddeutschen Länderanstalten sind aufgenommen. Unsere Erwartungen richten sich auf gemeinsame Aktivitäten der HFF und ihres Dienstherren auf Konzipierung eines neuen Finanzierungsmodells, das die Bundesverantwortung für unser gesamtdeutsches Programm in Erwägung zieht.

In der Hoffnung auf diese gemeinsamen Anstrengungen zum Erhalt unserer kulturellen Position grüße ich Sie

hochachtungsvoll
Wolf-Dieter Panse
Prof. Wolf-Dieter Panse